

# MOVE bzi

## MAGAZIN



**bzi**

Bildungszentrum  
Interlaken

bestärkt. befähigt. bewirkt.

2023 / 2024

# Mobilitätsprojekte MOVEbzi 2023/24

bestärkt . befähigt . bewirkt .



## Willkommen zum MOVEbzi Magazin 2023/2024.

Auf den Folgeseiten erfahren Sie alles über unsere Mobilitätsprojekte, von denen unsere Lernenden und nun auch unsere Lehrpersonen am bzi profitieren können. Wer könnte Ihnen die Erlebnisse und Erfahrungen nicht besser beschreiben und näherbringen als die Hauptdarsteller/-innen? Daher ist der Hauptteil im Magazin unseren jungen, mutigen angehenden Fachkräften gewidmet.

Doch zuvor möchte ich Ihnen ein paar Zahlen und Fakten mitgeben.

- > Zehn durchgeführte Projekte seit 2017.
- > Drei zusätzlich geplante Projekte, die durch Covid-19 abgesagt oder abgebrochen werden mussten.
- > Über 50 bzi Lernende aus acht Berufen haben wir auf Erfahrungsreise geschickt.
- > Schreiner/-in, Elektroinstallateur/-in, Kauffrau/Kaufmann, Detailhandelsfachmann/-frau, Koch/Köchin, Restaurantfachfrau/-mann, Restaurantangestellte/-r und Hotelfachmann/-frau.
- > Stade, Lüneburg und Cuxhaven sind unsere Austauschpartner in Deutschland.
- > London und Cork sind optimal für den Feinschliff in der englischen Sprachkultur. Dabei hilft uns Linguista Sprachaufenthalte.
- > Im Februar 2024 hat das erste Job-Shadowing von einer Lehrperson aus Lüneburg bei uns am bzi stattgefunden.

> Im April 2024 besuchten zwei Lehrpersonen aus dem bzi ihr Berufspendants in Cuxhaven und schauten Ihnen über die Schulter und übernahmen Unterrichtssequenzen.

Unseren langjährigen Partnerschulen und Agenturen gilt unser Dank ganz besonders, denn ohne verlässliche und nachhaltige Zusammenarbeit wären diese internationalen Austausche nicht möglich: «MERCI movetia, Jobelmann Schule, Georg Sonnin Schule, BBS Cuxhaven und Linguista! Es ist immer eine grosse Freude mit euch an diesen tollen Projekten arbeiten zu dürfen und diese weiterzuentwickeln!»

Nun wird es Zeit, dass Sie eintauchen in die Welt der Mobilität. Lassen Sie sich durch spannende Beiträge und schöne Bilder inspirieren. Viel Spass beim Lesen und Blättern!

**Bettina Brunner**, Projektleiterin MOVEbzi

**2017**

6 Lernende Schreiner/-rinnen EFZ und 6 deutsche Tischler Azubis aus Stade

**2019**

3 Lernende Schreiner/-innen EFZ und 3 deutsche Tischler Azubis aus Stade  
4 Lernende Kauffrau/-mann EFZ und Detailhandelsfachfrau/-mann EFZ bilden sich in England weiter

**2022**

5 Lernende Elektroinstallateure/-innen und EFZ und 5 deutsche Pendants aus Lüneburg  
6 Lernende Kauffrau/-mann EFZ und Detailhandelsfachfrau/-mann EFZ bilden sich in London weiter  
Mobilität Schreinerberufe konnte mangels fehlenden Teilnehmenden nicht durchgeführt werden

**2021**

Keine Mobilitäten möglich aufgrund von Covid Restriktionen

**2023**

5 Lernende Schreiner/-innen EFZ und 5 deutsche Tischler Azubis aus Stade; 5 Lernende Kauffrau/-mann EFZ und Detailhandelsfachfrau/-mann EFZ bilden sich in Irland weiter  
6 deutsche Gastroazubis aus Cuxhaven besuchen die Schweiz und der Gegenbesuch der schweizer Lernenden ist im Frühling 2024 bestätigt  
Mobilität Elektroberufe konnte mangels fehlenden Teilnehmenden nicht durchgeführt werden

**2018**

6 Lernende Schreiner/-innen EFZ und 6 deutsche Tischler Azubis aus Stade

**2020**

4 Lernende Elektroinstallateure/-innen aus Lüneburg kommen in die Schweiz  
Austausch nach Deutschland aufgrund von Corona abgesagt

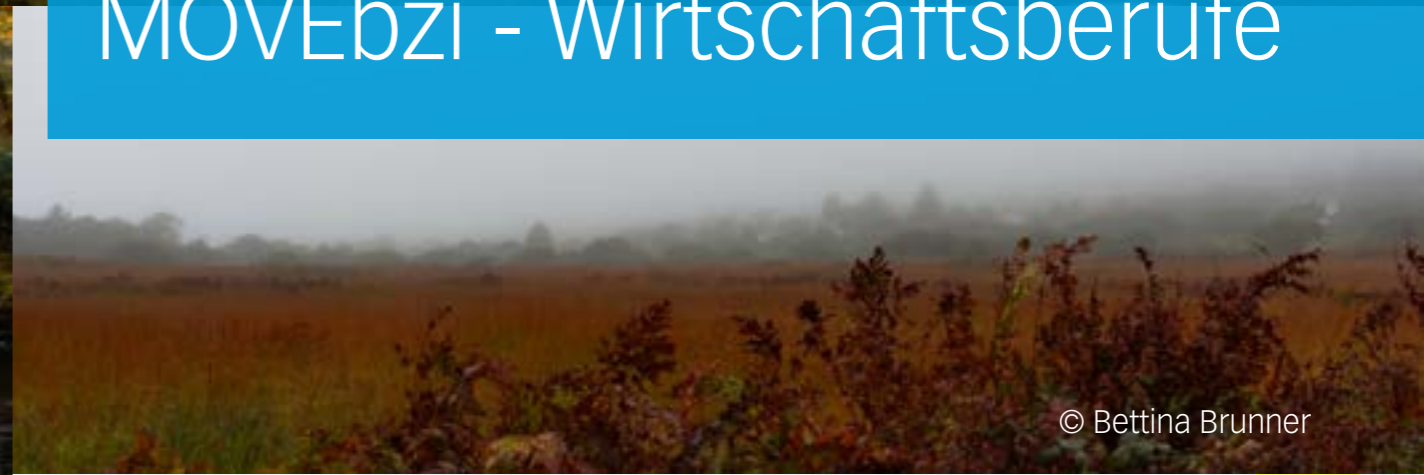
**movetia**

learningbygoing.ch



## IRLAND 2023

### MOVEbzi - Wirtschaftsberufe





© Bettina Brunner

## Was sagt die KI von Bing über Cork?

Nach dem Austritt von England aus der EU, konnten wir keine qualitativen Praktikumsplätze mehr anbieten in London, somit wechselten wir nach Irland und entschieden uns für Cork. Warum? Das fragen wir mal die KI.

*Cork, die charmante Stadt im Süden Irlands, ist ein hervorragender Ausgangspunkt für einen Sprachaufenthalt, um die englische Sprache zu erlernen. Hier sind einige Gründe, warum Cork eine großartige Wahl ist:*

**1. Authentisches Irland erleben:** Ein Sprachaufenthalt in Cork ermöglicht es Ihnen, das authentische Leben in Irland zu erleben. Die freundlichen und humorvollen Einwohner sind eine Bereicherung für Ihre Sprachreise. Sie können auch in Ihrer Freizeit Englisch lernen, indem Sie mit den Menschen vor Ort interagieren.

**2. Stadtbild und Umgebung:** Cork hat ein sympathisches und elegantes Stadtbild. Der Stadtkern liegt auf einer Insel, umgeben von den Armen des Flusses Lee. Nach Ihrem Englischkurs können Sie die nähere Umgebung erkunden, darunter einzigartige Naturlandschaften wie den Ring of Kerry oder Killarney.

**3. Sprachschulen in Cork:** Es gibt mehrere renommierte Sprachschulen in Cork. Eine davon ist das ACET, das 1975 gegründet wurde und über jahrzehntelange Erfahrung in

*der Sprachausbildung verfügt. Die hellen Klassenzimmer, der Computerraum und kostenfreies Internet machen das Lernen angenehm.*

**4. Englischkurse:** In Cork werden Standard- und Intensivkurse sowie Vorbereitungskurse auf das Cambridge Examen angeboten. Die Stadt ist die unbestrittene Metropole des Südens und die zweitgrößte Stadt der Republik Irland.

**5. Freizeitaktivitäten:** Neben dem Sprachunterricht bietet Cork eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten. Sie können die irische Kultur entdecken, die malerische Küste erkunden und die grüne Natur der Insel genießen.

*Der Sprachaufenthalt in Cork ist ein besonderes Vergnügen, das Ihnen nicht nur das Lernen der englischen Sprache ermöglicht, sondern auch ein unvergessliches Erlebnis in einer einladenden und lebendigen Stadt bietet.*

Wir können dem kaum etwas beifügen und die Berichte unserer Mobilitätsteilnehmenden bestätigen die obige Lobeshymne über die irische Stadt am Fluss Lee – nur der eigenwillige ÖV findet die KI nicht erwähnenswert...das liegt wohl daran, dass eine KI eben doch nicht alles kann, vor allem nicht auf einen Bus warten, der dann doch nicht kommt.



# Unvergessliche Bereicherung und wertvolle Lebenserfahrung

Noch vor gar nicht so langer Zeit, bin ich von meinem Sprachaufenthalt in Irland, genauer gesagt Cork, zurückgekehrt. Schnell musste ich wieder in den normalen Arbeitsalltag einsteigen. Hier hat sich nicht viel verändert. Ich bin dafür um eine Lebenserfahrung reicher geworden. Ich nahm den Sprachaufenthalt in Irland als Chance. Ich wollte herausfinden, ob ich diese Art von Mensch bin, die sorglos in ein anderes Land reisen oder dort sogar leben kann. Es war eine Chance selbstständiger zu werden und neues zu erkunden.



## Kriegt man von Buffalo Wings Muskelkater?

In diesem dreiwöchigen Sprachaufenthalt konnte ich viel Neues lernen. Bei der Arbeit im Luigi Malones, eines der grössten Restaurants in Cork, lernte ich viele tolle Menschen aus verschiedenen Kulturen kennen. Ich mochte es, mich mit ihnen zu unterhalten und Geschichten aus unserer Heimat auszutauschen. Das Arbeiten im Service hat mir gezeigt, wie viel Kraft und Ausdauer man wirklich braucht, um das ganze Essen den Gästen zu servieren. Ich hatte noch nie so viel Muskelkater in meinen Armen wie nach diesen drei Wochen, Buffalo Wings servieren.

## Fast wie ein zweites Zuhause

Unsere Gasteltern waren sehr freundlich und fürsorglich. Mit der Gastmutter Lilien haben Nicole und ich, täglich mehrere Stunden über Gott und die Welt gesprochen. Es fühlte sich von Anfang an sehr familiär an. Sie haben mit uns Ausflüge gemacht, haben uns ihre Familie vorgestellt und uns unterstützt, wo sie nur konnten. Es ist eine wundervolle Familien, die ich sehr ins Herz geschlossen habe.

## Geplante Wiederholung

Für mich war dieser Sprachaufenthalt einer grosse Bereicherung. Ich konnte so erkennen, dass mich das Reisen in andere Länder glücklich macht. Ich bin sehr interessiert daran, neue Kulturen kennenzulernen und die Sprachen zu lernen. Ich kann es jedem, der auch nur mit dem Gedanken spielt, einen Sprachaufenthalt zu machen, nur raten. Ich würde es jederzeit wieder machen und freue mich schon auf meinen nächsten Sprachaufenthalt.

**Jennifer Flück**, Lernende Kauffrau EFZ im 3. Lehrjahr bei BBO Bank Brienz Oberhasli AG



# Eine unvergessliche Reise auf die grüne Insel

Als wir wieder Boden unter den Füßen hatten, wusste ich, wir sind endlich in Irland gelandet. Den Aufenthalt mitzumachen und diesen dann auch durchzuziehen, trotz all den Ängsten und Sorgen, die ich hatte, war die beste Entscheidung, die ich machen konnte. In diesen drei Wochen habe ich viel gelernt und spannende Menschen kennengelernt. Dabei habe ich meine Ängste losgelassen und ich wusste, dass ich mir im Vorfeld überhaupt keine Sorgen hätte machen müssen. Aber ja, im Nachhinein ist man bekanntlich immer „gescheiter“.

## Cork und die irischen Menschen haben Spuren hinterlassen

Irland, insbesondere die Stadt Cork, hat einen bleibenden Eindruck in meinem Herzen hinterlassen. Der Gesamteindruck von meiner Zeit dort ist von einer Mischung aus faszinierender Kultur, atemberaubender Landschaft und herzlicher Gastfreundschaft geprägt. Die ersten bemerkenswerten Unterschiede zur Schweiz waren die Menschen und ihre Lebensart. Die Iren sind für ihre freundliche und offene Art bekannt, und ich fand dies in Cork in jeder Begegnung bestätigt. Die Menschen waren stets hilfsbereit und schienen eine innere Freude zu haben, die sich in ihrem Lächeln und ihrer Gelassenheit ausdrückte. Es war eine angenehme Abwechslung zu der oft hektischen Atmosphäre, die ich aus der Schweiz gewohnt war. Ein weiterer Unterschied war das Wetter. Irland ist für



Alessandro Fortunato

sein wechselhaftes Klima bekannt, und das habe ich in Cork hautnah erlebt. An einem Tag konnte man vier Jahreszeiten erleben von strahlendem Sonnenschein zu starkem Regen und wieder zurück. Diese Ungewissheit vom Wetter brachte eine gewisse Lebendigkeit und Frische in den Alltag. Dieses immer wechselndes Klima ist in der Schweiz nicht zu finden. Darüber bin ich auch froh, denn hier scheint die Sonne häufiger als in Irland. Die Architektur in Cork hat mich ebenfalls beeindruckt. Die Stadt ist eine Mischung aus historischen Gebäuden und moderner Infrastruktur. Die bunten Häuser entlang des Flusses Lee verleihen der Stadt einen malerischen Eindruck. Die Geschichte ist überall spürbar, sei es in den alten Burgen, den Kirchen oder den Kopfsteinpflasterstrassen. Dieser Kontrast zwischen Tradition und Fortschritt schuf eine spezielle Atmosphäre, die mich tief berührte.

## Mystische immergrüne Kulisse

Die Vielfalt der Natur war ein weiteres Highlight. Die grünen Hügel, die sich endlos erstrecken, und die atemberaubenden Küstenlandschaften boten eine beeindruckende Kulisse. Die Natur in Irland

hat etwas mystisches und urtümliches, das ich so in der Schweiz nicht erlebt habe. Die Wanderungen mit meiner Gruppe und Freunden durch die unberührte Natur waren für mich sehr spannend und ein grossartiges Erlebnis.

## Irland ist musikalisch

Ein Aspekt, der mir besonders im Gedächtnis geblieben ist, ist die Bedeutung der Musik in der irischen Kultur. In den Pubs von Cork konnte man jeden Abend traditionelle irische Musik und auch internationale Musik hören. Die Atmosphäre war lebhaft und mitreissend, und es war erstaunlich zu sehen, wie die Menschen miteinander tanzten und sich an der Musik erfreuten. Dieses Erlebnis hat mir eine neue Perspektive auf die Bedeutung von Musik von Kultur und Gemeinschaft vermittelt.

## Mein Highlight und mein Lowlight

Mein persönliches Highlight während des Aufenthalts in Cork war der Besuch des Blarney Castle. Die Geschichte und die Legenden, die mit diesem Ort verbunden sind, faszinierten mich. Den Blarney Stone zu küssen, um die Gabe vom ewigen Glück zu erhalten, war ein unvergessliches Erlebnis. Der Ausblick von den Türmen des Schlosses auf die umliegende Landschaft war atemberaubend, und es war ein magischer Moment, den ich immer in Erinnerung behalten werde. Auf der anderen Seite gab es auch Herausforderungen, und mein persönliches Lowlight war der Abschied am Ende meines Aufenthalts. Die Freundschaften, die ich in Cork geschlossen hatte, fühlten sich so tief und echt an, dass der Gedanke, diese Menschen und diese Stadt zu verlassen, schmerzhaft war. Es war schwer, sich von den Orten zu verabschieden, die zu einem zweiten Zuhause geworden

waren, und von den Menschen, die mein Leben in dieser kurzen Zeit so bereichert hatten.

## Was nehme ich mit nach Hause

Was habe ich aus dieser Erfahrung gelernt? Vor allem habe ich gelernt, dass das Kennenlernen einer neuen Kultur nicht nur das Verständnis für andere, sondern auch für sich selbst vertieft. In Cork habe ich gelernt, offen für Neues zu sein, mich auf Unbekanntes einzulassen und Vorurteile abzubauen. Die Fähigkeit, sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden, hat meine Selbstständigkeit und Anpassungsfähigkeit gestärkt.

Würde ich einen Austausch wieder machen? Definitiv. Die Zeit in Cork war für mich nicht nur eine Reise in ein anderes Land, sondern auch in eine andere Kultur. Der interkulturelle Austausch hat mein Leben in vielerlei Hinsicht bereichert und mir eine internationale Perspektive eröffnet. Die Freundschaften, die ich in Cork geschlossen habe, sind für mich von unschätzbarem Wert, und die Erinnerungen an die gemeinsamen Erlebnisse werden mich mein Leben lang begleiten. Irland und besonders Cork werden für mich immer einen besonderen Platz in meinem Herzen haben, und ich bin dankbar für die wertvollen Erinnerungen und die wertvollen Lektionen, die ich aus dieser Zeit mitnehmen darf. Was jetzt schon sicher ist, ich will einmal wieder die Stadt Cork besuchen gehen. Aber nicht nur Cork, sondern ganz Irland.

**Alessandro Fortunato**, Lernender Detailhandelsfachmann EFZ im 3. Lehrjahr bei der Coop Genossenschaft

# Wonderful Ireland

Während meines Sprachaufenthalts in Irland habe ich unglaubliche Erfahrungen gemacht. Unsere Gastfamilie hat es uns ermöglicht, unkompliziert verschiedene Orte in Irland zu besuchen. Meistens begleiteten sie uns und brachten uns zu den gewünschten Zielen. Wenn sie keine Zeit hatten, erklärten sie uns geduldig, wie wir dorthin gelangen konnten. Gemeinsam mit meiner Mitbewohnerin Jenny erkundete ich Dublin, Mizen Head und Cobh.

## Rechts ist hier Links

Irland unterscheidet sich deutlich von der Schweiz. Bereits bei unserer Ankunft in Cork fiel uns am Flughafen ein grosses Schild auf: „In Ireland drive on left“ (In Irland auf der linken Seite fahren). Anfangs schenkte ich dem keine Beachtung, doch während meines täglichen Fusswegs von der Schule zur Arbeit warf ich automatisch einen Blick nach rechts statt nach links, bevor ich die Strasse überquerte. Was mich dann aber sofort wieder an das Schild erinnerte. Die grösste Herausforderung waren meiner Meinung nach jedoch die unzuverlässigen Busse. Um pünktlich um 9 Uhr in der Schule zu sein, mussten wir den Bus um 8 Uhr nehmen, der meist erst rund 20 Minuten später an der Haltestelle eintraf.

## Irische Herzlichkeit

Besonders beeindruckt hat mich die enge Bindung, die ich zu den Menschen dort aufgebaut habe. Meine Gastfamilie ist mir sehr ans Herz gewachsen. Lillian, meine Gastmutter, organisierte



Nicole Mendes

abends Aktivitäten, um sicherzustellen, dass wir uns in ihrem Zuhause wohl fühlen. Einmal kaufte sie sogar drei Leinwände, und wir versuchten gemeinsam, ein Bild nachzumalen, bevor es zum Abendessen ging. Wir konnten frei über alles mit unserer Gastmutter sprechen, und sie teilte uns ihre Erlebnisse des Tages mit. Auch unser Gastvater, anfangs etwas distanziert, setzte sich nach etwa einer Woche zu uns an den Tisch und erzählte von seinem Tag. Mitten in unserem Sprachaufenthalt tauchte auch der Sohn auf, der jeden Monat des Jahres in einem anderen Land verbringt. Er berichtete uns begeistert von seinen Abenteuern.



Nicht nur in der Gastfamilie, sondern auch bei der Arbeit knüpfte ich emotionale Verbindungen. Obwohl ich nur nachmittags arbeitete, verstand ich mich hervorragend mit meinen Kollegen. Einige wurden sogar zu Freunden, und wir trafen uns auch ausserhalb der Arbeitszeit.

Besonders berührt war ich, als meine Kollegin realisierte, dass es unser letzter Arbeitstag gemeinsam war, und sie anfing zu weinen. Sofort fragte sie nach meiner Handynummer, um in Kontakt zu bleiben.

Ich würde jederzeit wieder an einem Austausch teilnehmen, denn man lernt viele neue Menschen kennen und erhält Einblick in einen anderen Alltag mit neuen Gewohnheiten. Meine Zeit in Irland war wirklich wunderbar.

**Nicole Mendes Silva**, Lernende Kauffrau EFZ im 3. Lehrjahr bei den Kraftwerke AG Oberhasli

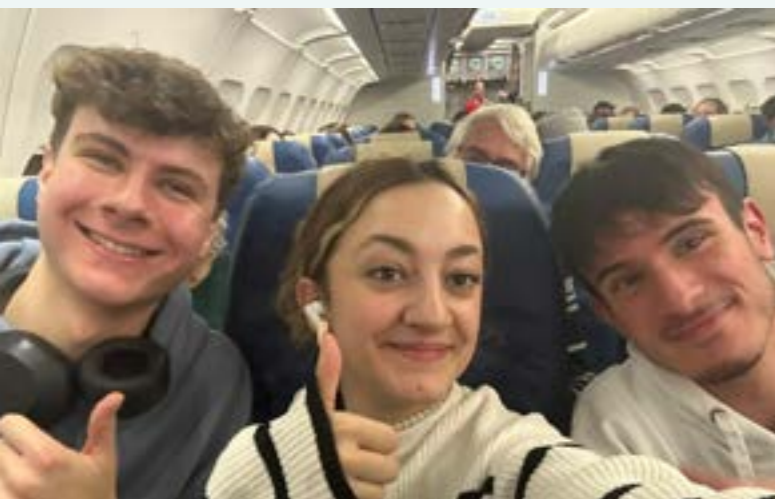


# Für immer im Herzen

Meine Zeit in Cork, Irland, war eine unvergessliche Reise voller neuer Abenteuer und wertvoller Erfahrungen.

## SBB versus irischer ÖV

Während meines Aufenthalts konnte ich nicht nur tief in die irische Kultur eintauchen, sondern auch wichtige Erkenntnisse gewinnen. Im Vergleich zur SBB in der Schweiz waren die Bussysteme in Cork deutlich anders – Busse kamen häufig zu spät oder kamen gar nicht erst. Die Unzuverlässigkeit des ÖV-Systems, kombiniert mit einer noch weniger verlässlichen Bus-App, liess mich die Effizienz der SBB in der Schweiz sehr schätzen.



Trotz der gelegentlichen Herausforderungen durch stürmisches Wetter und problematische Busverbindungen, wurde mir klar, dass es in Cork nicht das Wetter oder die Stadt sind, die diesen Ort besonders machen, sondern die Herzlichkeit und Offenheit der irischen Bevölkerung. Die Begegnungen und Verbindungen, die ich dort geschlossen habe, machten meine Mobilität zu ei-



Michelle Rufibach

nem absoluten Highlight.

## Ein besonderes Zertifikat

Der Abschied von meiner Gastfamilie war zweifellos ein emotionaler Tiefpunkt, da sie mich herzlich aufgenommen und sich wie eine zweite Familie angefühlte hatte. Der letzte Tag in meiner Sprachschule war ein bewegender Moment, als ich stolz mein Zertifikat für den erfolgreich abgeschlossenen Kurs entgegennahm. Dieser Moment bestätigte den Einsatz und Fleiss, den ich, während meines dreiwöchigen Sprachaufenthalts mit Teilpraktikum investiert hatte.

## Traurig und glücklich zugleich

Die Rückkehr nach Hause war von Traurigkeit und Freude gleichzeitig geprägt. Nicht nur hatte ich meine Sprachkenntnisse verbessert, sondern auch wertvolle Erfahrungen gesammelt und Freundschaften geschlossen. Die Vorfreude darauf, im Sommer eine Freundin in Barcelona zu besuchen, die ich in Cork kennengelernt hatte, erfüllt mich mit grosser Freude.

## Just do it

Für all jene, die mit dem Gedanken spielen, an einem Austauschprogramm wie MOVEbzi teilzunehmen, kann ich es nur empfehlen. Egal, welchen Herausforderungen man sich stellen muss, die persönliche Entwicklung und die Vielfalt der Erfahrungen machen es zu einer unverzichtbaren Reise. Der Austausch bietet nicht nur die Möglichkeit, eine neue Kultur zu entdecken, sondern auch wertvolle Freundschaften zu knüpfen und das eigene Weltverständnis zu erweitern.

Ich pflege nach wie vor regen Kontakt zu meinen neuen Freunden, die ich in Cork kennengelernt habe und freue mich bereits jetzt darauf Sie wiederzusehen. Diese Reise war für mich eine Zeit des Lernens, der Abenteuer und des persönlichen Wachstums, die einen besonderen Platz in meinem Herzen einnimmt.

**Michelle Rufibach**, Lernende Kauffrau EFZ  
im 3. Lehrjahr bei der Kraftwerke Oberhasli AG



# Unvergessliche Landschaften und spannende Einblicke in die Finanzwelt



Unsere Reise nach Irland begann am 29. September 2023, als wir nach Cork flogen. Mit einer Mischung aus Aufregung und Neugier machten wir uns auf den Weg in dieses faszinierende Land.

## Mein irischer Alltag

Unsere Tage begannen früh, wenn wir vormittags die Schule besuchten, um unsere Englischkenntnisse zu verbessern. Die Nachmittage hielten für uns ein Praktikum bereit, bei dem wir Einblicke in die Arbeitswelt Irlands erhielten und die unterschiedlichen Arbeitsweisen kennenlernen konnten.

Ich habe mein Praktikum bei ARIA Private Clients absolviert. ARIA ist ein lokaler Stock-Broker in Cork. Ich lernte dort viel über die Geschäftspraktiken, die Arbeitsmoral und die Interaktionen im beruflichen Umfeld in Irland. Es war faszinierend zu sehen, wie sich die Arbeitsethik in diesem Bereich von der in meinem Heimatland unterscheidet. Diese Erfahrung hat meinen Horizont erweitert und mir eine andere Perspektive auf den Finanzsektor geboten.

## Meine irische Familie

Unsere Gastfamilie war äusserst herzlich und fürsorglich. Das Haus war geräumig und wir hatten ein gemütliches Zimmer, was den Aufenthalt sehr angenehm machte. Die Küche dort war etwas eigen, denn es gab viele Kartoffeln, was mir weniger gefiel, aber man gewöhnte sich daran.



## Meine irische Freizeit

Wir haben viel unternommen und die Sehenswürdigkeiten wie die Cliffs of Moher und das Blarney Castle erkundet. Die Ausflüge waren faszinierend und boten atemberaubende Ausblicke auf die Natur. Auch die Erkundung verschiedener Pubs war eine interessante Erfahrung. Die irische Kultur und ihre Traditionen waren überall spürbar und beeindruckten mich sehr.

## Mein Fazit

Die Zeit verflieg wie im Flug. Schwupps, schon war die dritte Woche fast vorbei und wir mussten uns schon bald von Irland verabschieden. Am 20. Oktober traten wir wieder unsere Heimreise mit gemischten Gefühlen an.

Mein Sprachaufenthalt in Irland hat nicht nur mein Sprachvermögen verbessert, sondern mich auch persönlich weitergebracht. Es war eine Zeit voller Lernen, neuer Erfahrungen und wertvoller Begegnungen, die ich für immer in Erinnerung behalten werde.



**Philip Willi**, Lernender Kaufmann EFZ im 3. Lehrjahr bei der Raiffeisenbank



# Vom Berner Oberland ins nahe Ausland - Mobilitätsprojekte

**Aufenthalte in einer anderen Sprachregion sind bereits während der Lehrzeit möglich. Die Lernenden können damit interkulturelle Erfahrung sammeln, ihre Sprachkompetenzen verbessern, Selbstvertrauen tanken und ihre Arbeitsmarktfähigkeit steigern. Davon profitieren auch die Lehrbetriebe.**

Der Kanton Bern setzt bewusst auf mehr Zweisprachigkeit und Mobilität in der Berufslehre. Die Berufsfachschulen verfügen über diverse Angebote in diesem Bereich. So auch das Bildungszentrum Interlaken BZI. Sein Mobilitätsprogramm beinhaltet unter anderem ein dreiwöchiges Betriebspraktikum in einem europäischen Land mit ordentlichem Schulbesuch und Unterbringung in einer Gastfamilie. In den gewerblich-industriellen Lehrberufen findet ein gegenseitiger Austausch statt. Das heisst: Diese Lernenden bilden Tandems mit Auszubildenden aus den europäischen Ländern. Sie besuchen sich gegenseitig. Lernende aus dem Bereich Wirtschaft hingegen absolvieren ein Betriebspraktikum kombiniert mit einer Sprachschule in England. Auch sie sind in einer Gastfamilie untergebracht, aber nicht in Tandems organisiert.

## Besuch und Gegenbesuch

«Die Vorteile eines solchen Aufenthalts liegen auf der Hand», sagt Daniel Fuss, Geschäftsinhaber der ES Elektro Seftigen AG. «Die Lernenden leben Mobilität und erleben eine andere Kultur. Zudem eignen sie sich neues Know-how an und entwi-

ckeln sich in dieser Zeit persönlich weiter.» Einer seiner angehenden Elektroinstallateure absolvierte letztes Jahr einen solchen Austausch. Er bildete dabei ein Tandem mit einem Auszubildenden aus Lüneburg. Der Schweizer Lernende war zuständig für die Beherbergung und private Betreuung seines norddeutschen Berufskollegen. Die ES Elektro Seftigen AG war verantwortlich für die fachliche Betreuung und Anleitung des Gastlernenden. Dieser durfte diverse Ausgelernte auf Baustellen begleiten und aktiv mitarbeiten. Nach dem Besuch in Seftigen fand der dreiwöchige Gegenbesuch in Lüneburg statt.

## Wertvolle Horizonterweiterung

Daniel Fuss zieht eine positive Bilanz aus dem gegenseitigen Aufenthalt. «Der Austausch über Schulbildung, Lehrzeit und der Vergleich der beiden Schulsysteme war auch für mich spannend», sagt er. «Die Betreuung durch die Lehrkräfte des BZI und der Schule aus Deutschland war vorbildlich.» Er sei froh, dass er seinem Lernenden einen Einblick in die Berufswelt unseres Nachbarstaates ermöglichen konnte. Ein solcher Austausch sei in erster Linie eine wertvolle Horizonterweiterung und Lebenserfahrung. «Und vielleicht bringt es längerfristig auch ein besseres Verständnis für die Mentalitäten der teilnehmenden Länder und deren Menschen», sinniert er abschliessend.

## Frischer Wind im Betrieb

Auch Eveline Frutiger, Leiterin Personal der Bank EKI in Interlaken, ist von den Vorzügen des Mobilitätsprojekts des BZI überzeugt. Zwei ihrer Lernenden konnten im Rahmen eines Austausches drei Wochen nach London, wo sie in einer Non-Profit-Organisation tätig waren. Sie arbeiteten jeweils am Vormittag und besuchten am Nachmittag die Sprachschule. «Alles war vorbildlich organisiert», sagt sie. «So ein Aufenthalt ist eine tolle Möglichkeit, aus der Komfortzone zu kommen und tut grundsätzlich allen gut.» In die Welt zu ziehen und zu schauen, wie es da so laufe, sei eine wertvolle Erfahrung, auch wenn es nur drei Wochen wären. Die Leiterin Personal hat beobachtet, dass die Lernenden voller Motivation und Elan von einem solchen Aufenthalt zurückkommen. «Sie sind selbstbewusster, bringen neue Kompetenzen mit und damit frischen Wind in den Betrieb. Das tut auch uns gut, und die nächsten Lernenden können sich für ein Mobilitätsprojekt inspirieren.»

## Pluspunkt bei Selektion

Natürlich verbessern die Lernenden mit einem solchen Aufenthalt auch ihre Kompetenzen in der Fremdsprache. Für Eveline Frutiger hat der Zuwachs an Selbstvertrauen jedoch den höheren Stellenwert. «Im Vorfeld sind die Lernenden zum



Teil nervös, weil sie nicht genau wissen, was sie erwartet, und sind gespannt auf die Gastfamilie. Aber sie überwinden sich – und das hat nur Vorteile.« Wenn immer möglich unterstützt Eveline Frutiger Mobilitätswünsche der Lernenden. «Wir wollen ihnen die Chance geben, so viel wie möglich von ihrer Ausbildung bei uns zu profitieren», sagt sie. «Solche Aufenthalte sind einmalige Gelegenheiten.» In ihren Augen steigert dies die Attraktivität der Bank EKI als Arbeitgeberin. «Man nimmt zur Kenntnis, dass wir solche Einsätze ermöglichen. Das spricht sich herum und ist für uns ein wichtiger Pluspunkt bei der Rekrutierung.»

**Peter Brand, selbständiger Fotograf & Redaktor**

Peter Brand ist der Redaktor für den Berufsbildungsbrief im Kanton Bern. Er hat uns, als langjährigen Anbieter von Mobilitätsprojekten, angefragt, ob wir ihm Interviewpartner nennen können, die Auskunft geben können, warum sie als Ausbildungsbetrieb ihre Lernenden bestärken, bei MOVEbzi mitzumachen.



«Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen», sagte bereits Goethe.

### Entwicklung und Möglichkeiten

Als Berufsfachschule unterstützen wir die Lernenden während ihrer Ausbildungszeit in der Entwicklung ihrer Handlungskompetenzen. Gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben und den überbetrieblichen Kursen liefern wir Inhalte, bieten Möglichkeiten und schaffen Situationen für die Festigung und Weiterentwicklung der berufsspezifischen und persönlichen Kompetenzbereiche. Wir unterstützen sie, interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und so ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu steigern. Internationalisierung bedeutet eine persönliche Haltung der Offenheit zu entwickeln. Dies ist nur möglich, wenn wir unsere Lernenden aus der Komfortzone hinausbegleiten. Wir initiieren, dass sie ihre Verhaltensmuster und Gewohnheiten hinterfragen und provozieren so eine persönliche Weiterentwicklung.

### Nachhaltige Netzwerkarbeit

Ohne ein tragfähiges Beziehungsnetz und ohne die Unterstützung der beteiligten Ausbildungsbetriebe sind Austauschprojekte in dieser Dimension nicht möglich. Wir bieten seit 2017 Interkulturelle Austausche für unsere Lernenden an. Mit der finanziellen und logistischen Unterstützung durch movetia, konnten wir in den vergangenen Jahren zu europäischen Partnerschulen ein Netz aufbauen. Unsere schulischen Partner die Jobelmann-Schule in Stade und die Georg-Sonnin-Schule in Lüneburg tragen als Berufsfachschulen massgeblich dazu bei, dass wir für die Lernenden erfolgreiche Projekte «machen» können. Tatkräftig begleitet werden wir aber auch durch die beteilig-



Ernst Meier

ten Innungen und Verbände. Last but not least hat uns «Linguista Sprachaufenthalte» im Bereich der Mobilität der Kaufleute in Irland/England unterstützt. Seit 2019 bieten wir auch Betriebspraktika im englischsprachigen Raum an.

### Mobilitätskultur

Unsere Programme sehen ein dreiwöchiges Betriebspraktikum, den ordentlichen Schulbesuch sowie die Unterbringung in Gastfamilien vor. Die gewerblich industriellen Lernenden bilden Tandems mit den Auszubildenden aus den europäischen Ländern. Besuch und Gegenbesuch sind dabei ein zentraler Bestandteil. Lernende aus dem Bereich der Wirtschaftsberufe absolvieren ein Betriebspraktikum, kombiniert mit einer Sprachschule in England/Irland. Auch hier sind die Lernenden in Gastfamilien untergebracht. Die Mobilität leben und die Kultur erleben.

**Ernst Meier**, Rektor bzi



Blog



bzi.ch